



Auf eine weitere Anfrage antwortete Unterstaatssekretär Richter, geeignete Vorkehrungen gegen den Stickstoffmangel würden getroffen. Die Staatenlosenfrage in Norddeutschland wird durch das dänische Gesetz vom 27. November d. J. glücklich gelöst, wie Direktor Kriege ausführt.

#### Der Fall Mehring

ruft einige Auskunft im Hause bervor, da Ministerialdirektor Dr. Lewald auf eine Frage nach der Belehrung des Verfehls zwischen dem in Schubhaft stehenden Schriftsteller Dr. Mehring und seinem Verteidiger durch das Oberkommando in den Marken antwortet, für den Reichskanzler bestehne kein Anlaß zum Einreichen. Auf Ergänzungsfragen verweigert Dr. Lewald die Beantwortung. Bei den Sozialisten wird Vater und Sohn laut, Abg. Kunert (Sp. Arbg.) ruft: Das ist eine Gemeinde, eine Schwachsinnigkeit und wird zur Ordnung gerufen. Als Abg. Stadtluken (Soz. Arbg.) sagt, bei den Wörtern Kunerts bleibe es, erhält er ebenfalls einen Ordensstraf.

Auf eine Anfrage des Abg. Simon (Soz.) über die Rententewahrung in Sälen, wo Soldaten einer bereits bei der Eingabe vorhandenen Krankheit erlegen sind, antwortet General v. Langemann, daß die Militärrente auch dann eintritt, wenn sich ein Leiden durch den Militärdienst verschlimmert hat. Gegen den schriftlichen Beleid ist Einspruch bei der nächsthöheren Behörde zulässig, das Kriegsministerium entscheidet. Die stellvertretenden Generalkommandos sind zu gerechter Handhabung dieser Bestimmung angewiesen worden. Bei der Bewilligung einer Pleite und beim Übergang in bürgerliche Verbündnis sollen Erleichterungen gewährt und entsprechend den durch den Krieg hervorgerufenen schwierigen Verbündnissen wohinwollend verfahren werden. Eine Anfrage des Abg. Bud (Soz.) über die Kohlenversorgung wird vom Direktor Dr. Müller dahin beantwortet, daß alle Maßnahmen dahin ergreifen werden sollen, um die durch vorübergehende Transportschwierigkeiten entstandenen Nöte zu belegen.

Der auf der Tagesordnung stehende, von allen Parteien unterstützte Antrag Erzberger (Wen.), wonach der Kriegsteuer auch die für Lebens-, Kapital- und Rentenversicherungen eingezahlten Beträge von über 1000 Mark jährlich oder 3000 Mark einmalig unterliegen, wird in allen drei Besitzungen angenommen.

Nächste Sitzung: morgen.

## Der Krieg.

Während die russisch-rumänische Entlastungsoffensive in den Karpathen im Blut erstickt und die Vortriebe des Gegners in der Dobrudja und Moldau an den bulgarischen und deutschen Stellungen wirkungslos verpuffen, geht unser Vormarsch in Rumänien unaufhaltsam weiter.

#### In Richtung auf Bukarest.

Großes Hauptquartier, 1. Dezember.

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

#### Östlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzessin Leopold von Bayern. An der Siołko-Liva wiesen ottomanische Truppen mehrere russische Angriffe ab, stießen dem zurückfließenden Feinde nach und brachten ihm dabei schwere Verluste bei. Zahlreiche Gefangene wurden zurückgeführt.

Front des Generäloberst Erzherzogs Joseph. Russen und auf dem Südflügel Rumänen setzten ihre Entlastungsoffensive in den Karpathen fort. Zwischen Jablonica-Pass und den Höhen östlich des Bedens von Kezdivarokheln (Luftlinie 300 Kilometer) griff der Gegner erbittert an; auch gestern brachte hoher Einsatz von Blut und Munition an kaum einer Stelle der langen Front ihm Vorteile. - Vielleicht gingen unsere Truppen zum Gegenangriff über und entrissen dem Feinde Gelände, das er tags zuvor erobert hatte. - Besonders seidmeten sich am Smotrec die Marburger Jäger aus, die vorstossend sich über 10 Gefangene und 2 Maschinengewehre aus der feindlichen Stellung holteten.

Gruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen. In Westrumänien suchen die von ihrer Armee abgeschnittenen rumänischen Truppen durch Einzelzügen wechselnder Richtungen sich ihrem unvermeidlichen Schicksal zu entziehen. Gestern nahmen ihnen die deutschen und österreichisch-ungarischen Verbündeten über 300 Gefangene ab.

## Morgenrot.

Roman von Wilhelm v. Trotha.

Nachdruck verboten.

43)

Kommando:

Gruppenweise vom rechten Flügel abbauen!

Der Brav schoss weiter.

Jetzt kam an seine Gruppe die Reihe. Mann nach Mann trug zurück, sprang von Baum zu Baum; er schoss immer weiter.

Da rief ihn sein Oberjäger an. Er schien sich die Ohren mit Watte oder gar, wie weiland Herr Odysseus beim Vorübersegeln an der Sireneninsel, mit Wachs zugespielt zu haben. Er schoss und schoss! Schon lag er ganz allein, da rief ihm noch einmal sein Gruppenführer zu:

Zum Donnerwetter, Kerl, Feuerdisziplin! Reht marshall!

Berstachte Zucht! Nu muß ich schon mit! Alleine kann ich die Täufchen nicht aufhalten! Aber ich geb's ihnen doch noch! Und mit geballter Faust, die er drohend gegen die heranommenden Franzosen erhob, trug er, umsumt von den feindlichen Augen, zurück zu den Kameraden. —

Günzel war mit seinen Leuten in verbissener Wut zurückgegangen; erst durch den Wald; dann hatte droben am Franzosenkreuz das Feuer aufgehört. Mühsam schleppten die Trageschützen das schwere Gewehr zu Tal, und nicht minder angestrengt waren die Leute, die im großen Blechfaß die Patronen trugen.

Jetzt hatten sie den Wald hinter sich und traten in die bereits zu so früher Morgenstunde heischedurchglühte Rheinebene. Die Sonne prallte den Leuten direkt ins Gesicht, und der Schweiß brach ihnen aus allen Poren.

Und wie sahen sie aus!

Staubig, verschmutzt in Gesicht und Händen, kaum noch ein Plätzchen der Uniform war in ihrer Grundfarbe zu erkennen, die Stiefel voll Dreck, und die Augen gerötet vom vielen Wachen und — Horn! Zurück! Zum Teufel kannte das denn der deutsche Soldat, der deutsche Jäger ganz besonders?

"Aaaah", entfuhr es den Männern wild, da standen ja ihre Gespanne! Also hieß es: Weiter, immer weiter! Gräßlich, furchtbar! Aber was half's? Es war besessen

Die über Campolina und Pitesti längs der Alpenlaien in der Walachei vordringenden Kolonnen machten reiche Beute an Gefangen, Geschützen und Fahrzeugen insbesondere Bagagen. — Gegen unsre vom Alt her vorgebenden Kräfte leiste sich der Feind an den zahlreichen Flussabschüssen zur Wehr; er wurde geworfen. Auch der Offensivschuß einer rumänischen Division, der unsre Kavallerie auswich, konnte unter Borgeben nicht aufhalten.

Die Donau-Armee erkämpfte den Übergang über die Neajlov-Niederung und näherte sich dem Unterlauf des Argeș in Richtung auf Bukarest.

Außer den hohen Verlusten haben die Rumänen gestern — die gemeldeten Balzen aus schließlich — über 2500 Gefangene, 21 Geschütze, dabei 3 Morter, eingeschüttet.

In der Dobrudja griff der Feind den bulgarischen linken Flügel an; im Feuer brachen die angreifenden Massen zusammen. An dem Fehlschlag litten auch englische Panzerkraftwagen nichts anderes, deren 2 vor den Hindernissen zerstochen liegen blieben.

Macedonische Front. Die Truppen der Entente stießen wieder vergeblich gegen die deutsch-bulgarischen Stellungen nordwestlich von Monastir und bei Grunite (östlich der Cerna) vor.

Der Erste Generalquartiermeister Sudostkorps.

Auf dem Vormarsch nach Bukarest.

Der rumänische Generalstabsbericht meldet vom 30. November:

In der Walachei dauert unter Vormarsch auf der Straße Wigrin-Bukarest an. Unsere Truppen brachten dem Feinde im Bajonettkampf eine klare Niederlage bei. Der Gegne erlitt schwere Verluste. Wir erbeuteten zwei Geschütze von 24 Zentimeter.

An der Donau herrschte zwischen Intrakan und Germovoda Infanterieschlacht. Bei Intrakan Artillerieschlacht. In der Dobrudja schwache Artillerie- und Gewehrkämpfe zwischen den Posten. Bei Monastir verließ der Tag zuhig. Bei Grunite wurde ein feindlicher Angriff durch Gegenangriff abgeschlagen.

#### Flucht der rumänischen Regierung.

Nach französischen Meldungen ist die rumänische Regierung nach Jassy übergesiedelt, und die ausländischen Gesandtschaften sind der Regierung nach Jassy gefolgt.

So mußte es kommen. Die Berräter, die den alten Verbündeten ausplünderten, flüchtig auf dem Wege nach Russland. Jassy liegt direkt an der beharabischen Grenze. Statt Siebenbürgen in die Tiefe zu stecken, müssten sich König Ferdinand und sein böser Geist Bratișcu nun glücklich schäzen, sich hinter russischen Bajonetten zu verschanzen und sich in denselben Begabten ein summertisches Asyl zu sichern, in das sie, wenn sie ihrem Bündnis freu geblieben wären, längst als Sieger hätten einziehen können.

#### Deutsche Pietät in Rumänien.

Mit der Einnahme von Curtea de Arges sind auch die dort befindlichen rumänischen Königsgräber unter den Schutz der deutschen Truppen gekommen. Kaiser Wilhelm hat befohlen, daß deutsche Truppen, welche Curtea de Arges durchqueren, an den Gräbern des verstorbenen Königs, paares Kränze niedersetzen. — So ehrt Deutschland den treuen Verbündeten, der sein Hohenzollernblut und sein Männerwort nicht verleugnete.

#### Das rumänische Heer zerissen.

Wie der rumänische Kriegsminister zugibt, ist die Führung mit den bei Campolina stehenden Armeen verlorengegangen. Das rumänische Heer ist also zerissen.

Wie der Kriegsminister weiter mitteilt, wird der Rückzug in Richtung auf Bukarest fortgesetzt. Es sei außerordentlich schwierig, ein schnelles Vorstoßen Masenens aufzuhalten, da zwischen Alegandria und der Hauptstadt offenes Feld liege, das kein natürliches Hindernis bietet und das der Feind jederzeit mit Truppen von der Donau und dem Gebirge her überschwemmen könne.

worden und — es war schmerzlich, aber gut so, denn da droben an der Grenze, da lauerte der sichere Tod!

"Kinder," rief der führende General, als er die mischungigen Gesichter seiner braven Kerls sah, "der Kaiser braucht euch später nötig! Keiner von euch aber soll für nichts totgeschossen werden! Wir müssen sonst ein Mann gegen zwanzig fechten! Das heißt sicheren und auglozen Tod! Wir machen's wieder weit, wenn die anderen aus Altdeutschland angelommen sind. — Seid ihr nun zufrieden?"

"Müssen ja, Exzellenz, 's Räsonieren hilft ja doch nichts", gab der Oberjäger Günzel zur Antwort, und dann fuhr die Abteilung ab. Erst durch die Vorstadt, vorbei an den Fabriken der reichen Mülhäuser Fabrikanten ging's. Die Gesichter mancher der Einwohner waren ganz anders, als sie bisher gezeigt hatten. Verbissene Wut, gepaart mit höhnischem Grinsen.

"Parbleu, sie fliehen", rief einer.

"Gott sei Dank, die grande armee ist ihnen an den Fersen!"

"A bas les Prussiens!" und so ging es fort.

Günzel war für einen Augenblick in die Straße getreten, wo Blumes wohnten; er wollte sie warnen. Sein Hauptmann hatte es ihm erlaubt.

"Macht, daß ihr fortkommt, Bittel! heute abend sind die Franzosen hier. Wir müssen zurück." stieß er atemlos hervor.

"Schnell, schnell, Kind, möglicher nicht! Wo ist der Vater?"

"Im Lazarett! — Steht's wirklich so schlimm?" fragte nun doch ängstlich geworden, die Kleine ihren Bräutigam.

"Läßt es dir nicht zweimal sagen, liebes Herz, ich muß machen, daß ich meiner Abteilung nachkomme."

Er riss sie in wilder Leidenschaft an sich und flüsterte sie heimlich und innig. Zitternd, in hingebender Liebe und ersüßt von banger Furcht für die Zukunft, hing sie an seinem Halse. Sie konnte nicht sprechen, die Kehle war ihr wie zugeschnürt.

Da — horch', was war denn das?

Rumm — — schischschisch — — baum! und wieder und wieder.

Da waren sie schon! — Die ersten Granaten der Franzosen fuhren trachend in die Vorstädte Mülhausens.

Im nämlichen Augenblick kam ein Rödelreiter der Maschinengewehrabteilung um die Strohhecke gesprengt und schrie von weitem dem Oberjäger zu:

#### Englisches Flugzeug vor der Thisee erbeutet.

Durch ein deutsches U-Boot.

Eines unserer U-Boote traf dieser Tage vor der Thisee ein, wobei ein dort treibendes havariertes englisches Flugzeug vernichtet wurde.

In ritterlicher Weise haben hier deutsche Segel- und wehrlose Feinde nicht vernichtet, sondern ihm in Seenot errettet. Vor diesem Verhalten muß eine Anteilnahme der Schatzkammer des "Barlong" und den fahlen Männern für den Kriegsfall.

#### Sarrail am Ende seiner Taten.

Eine Havas-Meldung, wonach Sarrail in seinem Tagessbefehl an die Orientarmee ankündigt, der Feind sei nach der Einnahme von Monastir vorläufig zu besiegen. In Italien große Bestürzung, da die Presse davon träumte, Sarrail könne die Dobrudja von Simeon bis zur Donau über 100 000 Strafenmannen abziehen.

Die letzte Meldung, da die Schatzkammer des "Barlong" und den fahlen Männern für den Kriegsfall.

Marum

Ein unverdienten Sonder gestürzt.

Warshaw, 1. Dez. Der feierliche Einzug der russischen Truppen hat heute vormittag stattgefunden. Gouverneur begrüßte sie und nahm eine Parade ab. Anschluß daran fand im Stadtschloss ein großes Fest statt.

Bern, 1. Dez. "Echo de Paris" meldet aus Rom, rumänische Regierung habe die Einberufung und Kündigung der Jahresklassie 1919, also der Sechzehnjährigen angeordnet.

London, 1. Dez. Wie aus dem Sudan gemeldet wird, haben sich alle Söhne Ali Dinars, des Sultans von Dschibuti, ergeben. Man glaubt das Ende des organisierten Standes gefunden.

London, 1. Dez. Als verdeckt werden gemeldet, englische Zweimaster "Lady of the Lake", der norwegische Dampfer "Voro" und der englische Dampfer "Lucifer".

## Von Freund und Feind.

Allerlei Draht- und Korrespondenz-Meldungen.

Wieder eine Erfindung englischer Herkunft.

Berlin, 1. Dezember. Lord Cecil verläßt die Stadt.

Aus London werden die neutralen Bevölkerung in der Stadt Lefkies gegen die deutschen Behörden gespeist. Der Magistrat dieser Stadt ist verhaftet worden und steht seiner Bestrafung entgegen. Auch sonst sollen in den besetzten Gebieten Belgien und Frankreich gegen die deutschen Behörden vorgekommen.

Tatsächlich gibt es in Belgien keine Stadt Lefkies; obwohl hier die Stadt Lefkies gemeint. In diesem Ort weder eine Revolte stattgefunden, noch ist der ganze Bevölkerung verhaftet oder bestraft worden. Auch im übrigen ganz Belgien Zwischenfälle beim Abtransport der Truppen nicht vorgekommen. Der Abtransport der Truppen nimmt seinen ruhigen Fortgang. Alles andere Erfindung.

Griechenland liefert die Waffen nicht aus.

Athen, 1. Dezember. Die griechische Regierung hat dem Admiral J. G. M. geantwortet, daß sie sich endgültig weigere, die Waffen zuliefern.

Wenn diese durch Reuter übermittelte Meldung ist, so kann es ständig zu einem bewaffneten Kampf zwischen Griechen und Bierverband kommen. Im unteren Haus drohte Lord Cecil für den Fall einer gewaltsamen Begegnung mit sofortigen Gegenschlägen und Zerstörung.

Fournet soll erklärt haben, daß er sofort in Griechenland und die ihm nötig erscheinenden Städte besetzen lassen werde. Anscheinend bereiten die königstreuen Athener Truppen auf Widerstand vor.

Sollten sich mit den Griechen und anderen Balkan-Gebirgsgegenden des Barnab zurückschwemmen haben, so wird dies durch Reuter bestätigt.

Reuter wird noch dadurch erhöht, daß anlässlich

Günzel drückte noch einmal heiß und langsam auf Bottes Mund, sah ihr fest und treu in die Augen und dann ließ er sie los, stieg zu Pferde und ritt im Davonprengen zu:

"Gleich sofort!" Im nächsten Augenblick war die Ecke gejagt und ihren Augen entzogen. Ein Bier durchlief von neuem ihre schlanken Rädchen. Sie hätte laut aufschreien mögen vor Jammer und Weinen, aber sie bezwang sich und eilte ins Haus, um darauf strahlend angezogen, dem Lazarett zu folgen, der Vater mit seiner Kolonne unter sich hatte.

Sie wartete eine, fast zwei Stunden, während der Kampf draußen toll und wild weiterblieb. Kanonade hatte eingesetzt, doch man hörte noch das Wort verstand; da kam ein langer Zug verwundeter Befreiung aus dem Lazarett, verdeckt und schweigend schritt der Aussicht des Roten Kreuzes, Blume, neben den beiden anderen Mülhäusern durchzogen und waren auf den ersten Stocken! Die Kanonen donnerten, die letzten deutschen Truppen hatten Mülhausen durchzogen und waren auf den ersten Stocken! Die Franzosen marschierten verdeckt und schweigend auf.

Nun kamen sie herein. — Mit den Verwundeten hatte man auch den Vater, der seine Tochter in die Arme nahm, und die Kugeln, die in den Körper getroffen waren, entfernt und die Wunden sorgfältig verbanden.

Oberjäger Günzel brachte man auch den Vater, der seine Tochter in die Arme nahm, und die Kugeln, die in den Körper getroffen waren, entfernt und

Kriegsminister zurückgetreten ist und bis zu der Zeit seines Nachfolgers Hassopulos auf Korfu das Ministerium des Innern seine Geschäfte wahrnimmt.

Thessaloniki ohne Kohlen, ohne Licht, ohne Arbeit.

Bern, 1. Dezember.

Die Hauptstadt des französischen Departements Somme über 100 000 Einwohnern ist vollkommen ohne Kohle. Straßenbahnenverkehr ist eingestellt, die elektrischen Anlagen abgestellt, die Fabriken arbeiten nicht. Auch die Anrichte und Erregung der Bevölkerung übersteigt alles. Die leeren Kohlenlager werden durch Polizei bedient, da die Menge die Läger stürmen will. Auch aus dem Département treffen beruhigende Nachrichten zum Brotbereitung und Heizung der Schulräume.

Warum Stürmer verabschiedet wurde.

Stockholm, 1. Dezember.

Ein unverdächtiges russisches Blatt, das Organ des Sonnods, "Kolosol" (Die Glocke) verrät, daß sein gestürzt wurde, weil er wie die meisten Mitglieder seines Kabinetts den Friedensneigungen im Volke nachgeben wollte. Hiergegen haben und Frankreich ihr schwerstes diplomatisches in Bewegung gesetzt, so daß Stürmer gehen und die anderen Minister, die seine Gesinnung ihm noch folgen werden.

Gestohlen wie in friedenszeiten.

Kopenhagen, 1. Dezember.

wird wie im tiefsten Frieden gestohlen — im Russland natürlich. Das Ministerium des siebt sich gestügt, bekanntzugeben, daß von der Regierung für die Flüchtlinge aus den besetzten Gebieten 100 Millionen Mark bewilligt wurden, daß aber ein Teil dieses Betrages sein Ziel erreicht habe. In den Taschen das Geld geslossen ist, wird man schwer können.

Wieviel eine Lügensfabrik wert ist.

London, 1. Dezember.

Reuters Telegram Company ist für den Preis von 2000 Pfund Sterling (11 Millionen Mark) an Mark Lord Glencorner, Lord Peel und Sir Stanfason verkauft worden. Die Direktion der Gesellschaft bestoß, daß die Namen der Käufer, was Ehrenhaft und Rechtlichkeit anbetrifft, die englischen Traditionen verkörpern.

Welche englische Traditionen: die vor dem Kriege, während des Krieges?

## Lokales und Provinzielles.

Wertblatt für den 3. und 4. Dezember.

Mittuntergang 7<sup>th</sup> (7<sup>th</sup>) | Monduntergang 12<sup>th</sup> (2<sup>nd</sup>) B.  
Mittaufgang 8<sup>th</sup> (8<sup>th</sup>) | Mondaufgang 12<sup>th</sup> (12<sup>th</sup>) A.

Vom Weltkrieis 1914/15.

12. 1914. Der russische General Rennenkampf des Befehls über die Nordarmee entbunden. — Türkische Truppen die Russen vor Batum — Engländer und französische Schiffe vor den Dardanellen. — 1915. Südwesten Mitteleuropa erfolgreiche Kämpfe: über 1200 Serben eingeschlossen. — Österreichische Truppen nehmen westlich und südlich von Novibazar 2500 Serben gefangen.

12. 1914. Französische Angriffe in Flandern abgebrochen. — Die Russen östlich der mauritiusen Seestraße unterliegen Verlusten aufgrundgewinnt. — 1915. Starke Angriffe der Italiener gegen den Hörzer Brückenkopf und die Höhe von Dobo: Beschiebung der Stadt Götz.

Österreichische Truppen nehmen die Höhe südlich von Bleiburg.

Dezember. 1884 Dänischer Dichter Ludvig Febr. o. Holm geb. — 1811 Maler Eduard Bendemann geb. — 1818 Dichter Max o. Bettendorf geb. — 1854 Schriftsteller Johann Hermann gest. — 1857 Bildhauer Christian Rauch gest. — Schlacht bei Orleans. — 1911 Schriftsteller Friedrich Dernbach gest.

Dezember. 1409 Gründung der Universität Leipzig.

Kardinal Albrecht gest. — 1795 Englischer Geschichtsschreiber Carlile geb. — 1798 Wallenstein'scher Aututorischer Galvani gest.

1875 Dichter Alois Maria Küller geb. — 1900 Maler

da Vidi gest. — 1914 Fürst Bülow wird Botschafter in Rom.

Badenburg, 2. Dez. Zum dritten Male während des Kriegs naht die Weihnachtszeit und in jedem deutschen Land regt sich der Wunsch, unserten in Not und Tod stehenden ausharrenden Kriegern eine Weihnachtsfreude bereiten und ihnen hiermit wenigstens einen Teil der Dankesschuld abzutragen. Die in den Lazaretten Badenburg und Marienstatt untergebrachten Verwundeten auch diese Weihnachten wie in den beiden anderen durch praktische Geschenke erfreut werden. Bitte, an dem Liebeswerk mitzuholzen, soweit es den Kräften steht. Die für diesen Zweck zugesetzten Gaben werden an die Lazarettverwaltung er-

reichtzeitig zu Weihnachten einzuläufen. In den Wochen schon ist das Weihnachtsfest, also nur eine kurze Spanne Zeit. Deshalb möchten wir schon die Bitte, die wir in jedem Jahre an das Publikum richten, daß mit Weihnachtsbestellungen Weihnachtseinkäufe möglichst rechtzeitig begonnen und besonders eindringlich wiederholen. Der Mangel personal, Hilfskräfte, an vielen Materialien und die Schwierigkeiten der Versendung und Beförderung machen immer störender bemerkbar, so daß im Interesse laufenden Publikums wie in dem der Geschäfts- und des Verkaufspersonals der frühzeitige Vertrag der Weihnachtsbestellungen unter Benutzung der Mittagsstunden unerlässlich ist, wenn sich der Weihnachtsverleih in einer alle Kreise befriedigenden Weise soll. Gerade der Teil des Publikums, dem nicht an Zeit und Mitteln fehlt, seine Einkäufe Bestellungen rechtzeitig und in aller Ruhe zu liegen, sollte hiervon Gebrauch machen. Die Verhandlungen liegen eben daran, daß jeder Rücksicht nehmen kann, besonders sei darauf hingewiesen, daß mit Versendung von Paketen an die im Felde stehenden

Angehörigen und Freunde nicht gezeigt wird. Man sollte nicht nur daran denken, unseren tapferen Feldgrauen eine Weihnachtsfreude zu bereiten, sondern auch daran, daß die Gaben dort auch rechtzeitig eintreffen.

Der neue Eisenbahnhafenplan, der weitgehende Veränderungen bringt, tritt am 4. Dezember in Kraft. Bei dem derzeit durch die Einberufungen sehr geschwächten Personal ist es der Eisenbahndirektion nicht möglich, die Veränderungen der Absatzzeiten schon vorher bekannt zu machen. Das Publikum wird deshalb damit rechnen müssen, daß ihm kleine Unbequemlichkeiten erwachsen, deren Vermeidung die Kriegszeit leider unmöglich macht.

Steinebach, 2. Dez. Dem Eisahreservisten Gustav Schneider von hier, Sohn des Landwirts Wilhelm Schneider, wurde für tapferes Verhalten bei den Kanonen um Verdun das Eiserne Kreuz 2. Klasse verliehen.

Berndorf, 1. Dez. Herrn Rector Gleisdorf, dem im Sommer schon einmal der Keller geplündert worden war, wurde nunmehr ein eingesalzenes Schwein gestohlen. — Im benachbarten Kirchen wurden Obstbaumenschulen-Beijer Lohse 20 Zentner Kartoffeln gestohlen, die er in einer Scheune eingelagert hatte.

Westerburg, 1. Dez. Aus unserem Kreise wurden folgende Krieger mit dem Eiserne Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet: Unteroffizier, Baumunternehmer Bast von hier, Unteroffizier Jung von Oberroßbach, Füsilier N. Normann von Niedererbach, Erzhärtler Peter Wittner von Moleberg, Kanonier Jos. Guiberg von Ewighausen, Gefreiter Karl Pitten von Rennerod, Leutnant d. R. Joh. Höfler von Ewighausen, Gewichtmeister Johann Holzenthal von der Steinmühle bei Härtingen, Wehrmann Johann Braune von Bohnhausen, Gefreiter d. R. Josef Klein von Salz und Schütze Johann Gläser von Bülheim.

Franfurt a. M., 30. Nov. Da die Stadt in Zukunft an Milch nur noch ein Viertel der Friedensmenge erhält, schränkt sie den Milchverbrauch demnächst erheblich ein. Sie schaltet aus der großen Zahl der Milchhändler die Händler, die den Milchmarkt nicht als Hauptgeschäft betreiben und nicht über einen hygienisch einwandfreien Betrieb verfügen, aus. Ferner werden die Milchberechtigten streckenweise einem in der betreffenden Straße wohnenden Händler zugewiesen, damit der Milchvertrieb möglichst vereinfacht wird.

### Kurze Nachrichten.

Auf Grube "Zufällig Glück" bei Herdorf wurde der Bergmann Robert Schneider von Einmerhausen durch abstürzende Gesteinsmassen getötet. — Die Sammlung von Zwischenlernern im Kreise Altenkirchen hat ungefähr 150 Zentner ergeben. — Aus den Büroräumen der Niederdreisbacher Hütte wurden 1140 Mark gestohlen. — Dem Leutnant Ludwig Platt, Sohn des Unternehmers Platt in Wissen, wurde auf dem westlichen Siegelschauplatz das Eiserne Kreuz 1. Klasse verliehen. — In Erdbach i. Rheingau starb im Alter von 80 Jahren Forstmeister Schrein, früherer Oberförster in Rennertshof, der durch sein Wörterbuch Waldmannsprache bekannt geworden ist. — In Höchst a. M. wird aus Veranlassung der Kreisverwaltung eine Wurstkobrat eingerichtet und in fürgeler Zeit dem Betrieb übergeben. — 1000 Gramm Weizenmehl verausgabte der Landkreis Aassel in diesem Jahre zum Ende der Wehrbereitung an jeden Haushaltungssozialstand. — Bei einer in die Trennanstalt eingelieferten Dame aus Aassel wurden in den Taschen 1400 Mark in 20- und 10-Markstücken vorgefunden. — Infolge einer veralteten Osenrohrkonstruktion wurden in Aassel drei junge Leute in ihrer Schlosskammer verstorben. Im Landeskronenhaus vorgenommene Wiederelebungsversuche hatten Erfolg.

### Nah und fern.

O Luther-Ausstellung in Erfurt. Aus Anlaß der vierhundertjähriger Reformationsjubiläum findet im nächsten Jahre in Erfurt eine große Luther-Ausstellung für ganz Deutschland statt. Als Ausstellungsgebäude ist das alte Augustiner-Kloster mit seinem historischen Kreuzgang in Aussicht genommen.

1300 Mark Wochenverdienst. In der letzten Sitzung der Freien Fleischzunft in Guben wurde bei der Befreiung der Fleischzufuhr lediglich darüber gefragt, daß die Viehhändlersverbände unmöglich das Fleisch verteilen, da sie zu hohe Zuschläge für die Aufkäufer, die Verbrauchsleute, die Gemeinden und für sich erhöben. So wurde mitgeteilt, daß die beiden Verbrauchsleute des Viehhändlersverbands im Kreis Guben bei einem Prozentzins von 1% einen Wochenverdienst von 1200 bis 1300 Mark gehabt hätten. Auf Vorstellung bei der Behörde sei infolfern eine Besserung eingetreten, als jetzt nur ein Verbrauchsmaß tätig sei, der nur noch einen Zuschlag von 1% beziehe. Aber auch bei diesem verabgesetzten Prozentzins verdiente der Verbrauchsmaß immer noch etwa 400 Mark in der Woche, im Monat also über 1600 Mark.

O Antisarre als Heilmittel. Der Königberger Chirurg Dr. Erwin Baumann hat Antisarrestose in großem Maßstab als Heilmittel angewandt und kann auf Grund von mehr als 400 Krankheitsfällen über außerordentlich günstige Erfahrungen mit dieser Neuerung berichten. Die Antisarre vernichten Bakterien und führen infolgedessen zu rascher Abnahme von Fieberungen, zur Reinigung von Wunden, zum Sinken der Temperatur, sowie zum Besserwerden des Allgemeinbefindens.

O Der Prozeß Eichmann-Valentin in München wurde durch folgenden Vergleich erledigt: Professor Valentin nimmt als unbegründet sämtliche beleidigenden Äußerungen gegen Professor Eichmann zurück und trägt die Kosten einschließlich der dem Kläger erwachsenen Auslagen. Die Privatklage wird zurückgenommen, auf die Widerklage wird verzichtet.

O Verbot der Lichtreklame. Durch eine Bekanntmachung des Oberbefehlshabers in den Marken wird für das Gebiet der Stadt Berlin und der Provinz Brandenburg jede Art von Lichtreklame bis auf weiteres verboten. Als Lichtreklame gelten auch die Lichttafeln an Läden, Geschäftshäusern, öffentlichen Lokalen und Vergnügungsstätten. Das Verbot tritt am 2. Dezember 1918 in Kraft. Zu widerhandlungen gegen das Verbot werden mit Gefängnis bis zu einem Jahre, beim Vorliegen mildester Umstände mit Haft oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft.

O „Pfefferkuchen-Ersatz.“ Der Berliner Hausfrauenverein veranstaltet eine Ausstellung, in der allerlei kleines Weihnachtsgebäck gezeigt werden soll, vor allem aber ein aus neuartigem Material hergestellter Pfefferkuchen, der als ein Ersatz für den heute leider nur in geringen Mengen vorhandenen „richtiggehenden“ Pfefferkuchen dienen soll.

O Schweres Eisenbahnunglück. In der Nacht von Donnerstag auf Freitag kurz nach 12 Uhr ist der Wiener Zug Nr. 8 mit dem von Budapest kommenden Grazer Personenzug vor der Station Herzog Halom infolge falscher Weichenstellung zusammengefahren. Mehrere Wagen des Zuges und Personenzugwagen wurden zertrümmert. Zahlreiche Verwundete und Tote sind zu beklagen. In dem Wiener Zug befanden sich zahlreiche Trauergäste, die von der Wiener Beichtheit nach Budapest zurückreisten. Ein Gerücht, wonach die Sonderzüge mit den Mitgliedern des ungarischen Magnaten- und Abgeordnetenhauses von dem Unfall betroffen worden seien, ist unzutreffend.

O Die einzige Burg Norwegens niedergebrannt. Die einzige Burg Norwegens, Detrit, nahe Trondhjem, die Burg der norwegischen Könige Hinnagnusen, Olav Engasson und Inger von Detrit, die ungefähr im Jahr 1000 erbaut wurde, ist durch einen Blitzschlag zerstört worden und vollständig niedergebrannt. Die wertvolle innere Einrichtung konnte zum Teil gerettet werden.

O Die Opfer eines Zyklons. Bei einem Zyklon in Pondicherry (Indien) wurden 300 Personen getötet. Der Sachschaden ist bedeutend.

O Eine Erinnerung an Kitcheners Tod. Auf Westeraam im Stavangerfjord trieb eine Fläche mit einem Boot an Land, der in englischer Sprache folgende Worte enthielt: „H. M. S. Hampshire. Wir sind bisher wohlbehalten, aber wie lange können wir nicht sagen. Wir sind in einem offenen Boot, welches aber stark leidet. Es wird nicht mehr lange dauern. Wir können das Land noch nicht sehen. Lebt alle wohl! Wir wissen, daß wir gerächt werden. Die Jungen werden dafür sorgen. Wir wurden zweimal torpediert und hatten nicht Zeit, wieder zu feuern, ehe das U-Boot verschwand und wir sanken. Fünf von uns sind jetzt hier, alle todmüde vom Hunger und Wasserschiffen. Das ist das Letzte von uns. Wenn es gesunden wird, schickt es Frau Smith, Southwicks.“ Die „Hampshire“ ist am 5. Juni d. J. gesunken; auf ihr befand sich bekanntlich Lord Kitchener, der bei der Katastrophe den Tod fand.

O Im „neutralen“ Amerika. In Chicago und im ganzen Staate Illinois findet im Januar ein zehntägiges großes Wohltätigkeitsfest zugunsten des Bierverbandes statt. Einer der Tage ist ausdrücklich Elsch-Lothringen, das hier also zum Interessengebiet des Bierverbandes gehört, betrachtet wird, gewidmet. Zum erstenmal treten bei der Veranstaltung dieses Wohltätigkeitsfestes die Elsche in Amerika offiziell in die Reihen des Bierverbandes, und zwar dadurch, daß die tschechische Kolonie Abgeordnete für den Ausbau des Wohltätigkeitsfestes wählt.

O Eine Hebevorrichtung für gesunkene Schiffe. Der schwedische Ingenieur Gustafson hat eine Vorrichtung zur Hebung gesunkenen Schiffes erfunden. Die Hebung erfolgt von großen starken Rädchen aus, von denen Magnetscheiben mit Bohrmaschinen auf das zu hebende Wrack niedergelassen werden. Sowie sie in Gang gesetzt werden und die Löcher in das Wrack gebohrt sind, werden automatische Ketten, an denen sich Aufhaken befinden, in den zu hebenden Schiffsrumpt geführt, so daß an den Ketten das Wrack dann durch elektromagnetischen Antrieb hochgezogen werden kann.

### Bunte Tages-Chronik.

Budapest, 1. Dez. Die Zahl der bei der gestrigen Eisenbahnataktrophe verunglückten Personen beträgt 66 Tote, zumeist Soldaten, und 150 Verwundete, darunter 60 Schwerverletzte.

Rotterdam, 1. Dez. Wie „Daily Telegraph“ meldet, habe der amerikanische Botschafter Gerard, der vor der Abreise nach Deutschland steht, einen Aufruf zu Gaben für deutsche Kriegsgefangene und Waisen erlassen.

### Kaiser Franz Josephs letzte Fahrt.

sch Wien, 1. Dezember. Unter Entfaltung allen Gepranges, das das österreichische Hofzeremoniell für die Beisetzung eines Herrschers vorsieht, und unter einer Beteiligung von Fürstlichkeiten, von Vertretern verbündeter und befreundeter Staaten und von Bürgern aus allen Schichten der Wiener Bevölkerung und aus allen Ländern der Monarchie, wie sie seit Menschengedenken wohl kaum je dagewesen ist, fand gestern die feierliche Bestattung Kaiser Franz Josephs statt.

Nachdem in der Hofburgkapelle die erste Einlegung der Leiche vorgenommen worden war, wurde der Sarg, der von acht Edelstahl mit brennenden Wachssäulen und von Trabantenleibgarden begleitet wurde, auf den Leichenzug gehoben, worauf sich der Leichenzug unter dem Gefüge sämlicher Kirchurmägden Wiens in Bewegung setzte. Dem mit acht Rappen bewehrten schwartzengehangenen Wagen schritten Abteilungen verschiedener Truppenträger voran. Am Denkmal der Kaiserin Maria Theresa vorbei näherte der Trauerzug seinen Weg nach der Ringstraße. Hell loderten die Flammen aus den Trauerobelisken am schwarz dekorierten äußeren Burgtore empor. Hinter dem Militärpalais stauten sich eine nach Hunderttausenden zählende Menschenmenge. Schwere schwarze Fahnen wehten von den Giebeln der alten Paläste der Ringstraße und des Franz-Josephs-Kais. Dicht besiegt waren alle Fenster den ganzen Weg entlang. In stummer Trauer, entblößten Hauptes lag die Bevölkerung den toten Kaiser vorüberziehen, und in unablässiger Folge schlossen sich die Abordnungen der österreichischen Königreiche und Länder, der Komitate und Municipien Ungarns, Kroatiens und Slavoniens, der Städte, unzähliger Korporationen aller Stande, der Beamtenchaft und der Ver-

eine an. Inzwischen hatten sich die Mitglieder der Kaiserlichen Familie, die zur Beichtheit eingetroffenen Fürsten, die Sondergesandten, das diplomatische Korps, die Generalität, die Mitglieder des Reichsrates und des ungarischen Reichstages, sowie die Deputationen vor und in dem Stephansdom versammelt. Die in den übermannshohen Silberleuchtern flackernden Kerzen beschienen ein Bild

von überwältigender Pracht. In das Schwarz der Festkleider der Exzellenzen, Magnaten und Bürgermeister mischten sich das Gold der Uniformen, das Grün des Helmbuschs, die Farben der Straußjedern über den goldfarbenden Röcken der Statthalter. Und dazu wallende Johannitermantel, vandurische, magyarische Pelzverbrämungen, Ketten und Bänder höchster Orden, türkische, bulgarische Goldstickererei, tief am Boden nachschlängende Trauerkleider hoher Frauen, Uniformen aller Länder in ununtersehbarer Rammungsfertigkeit. In dem vergoldeten Glashause des Oratoriums versammelten sich, die dem toten Kaiser am nächsten standen, unter ihnen die Kinder des ermordeten Thronfolgers Franz Ferdinand und ganz vorn, in einem weißen Kleidungsstück, Österreichs neuer Kronprinz Franz Joseph. Im Presbyterium hatten der Deutsche Kronprinz, die deutschen Bundesfürsten, Könige, der Balkanrat, der Sultan von Sizilien, Mitglieder des Erzbauers und spanische Infanterie-Brigaden Platz genommen. Der Zug der Weltkunst schwoll an und wanderte unter dem dämmrigen Glockenglämte dem Domtore zu, den Saal des Kaisers zu empfangen. Über die gebeugten Köpfe der Menge schwebte er dahin, dem Hochaltar zu, während der uralte Benediktinerchoral "Liber me, domine" und "Kyrie Eleison" erklangen. Am Altar segnete Nordkalifischerbischof Pfeiffer den kaiserlichen Sarg zum letzten Wege ein. Dann wandte sich der Zug und hinterdrein schritten der neue junge Kaiser und die trauernde Kaiserin, zwischen ihnen der vierjährige Kronprinz. Und nun folgte, was von furchtlicher Macht zu dieser Totenfeier herbeigeführt war. Der graue, weibartige König Ludwig von Bayern, der Sohn der Bismarck, der König von Sachsen, dahinter Wilhelm, Deutschlands Kronprinz, in österreichischer Uniform mit dem rotgrünen Bande des Stephansordens, Großherzoge, Herzoge, Fürsten, Prinzen ohne Zahl, die Suite Minister, Stathalter, die Kammerer, Truchsessen, Hofmarschälle. Durch die alten engen Gassen bewegte sich der Zug zur Kapuzinergruft, wo er zum letztermal Halt machte. Und nun wurde endgültig der tote Kaiser feierlich

Am Montag, den 4. Dezember 1916, nachm. 1—4 Uhr  
Verkauf von Ditzwitz an Phil. Schneiders Magazin.  
Hachenburg, den 2. 12. 1916. Der Bürgermeister.

Wir erinnern unsere Mitglieder an die noch vor Ende des Jahres zu leistende Einzahlung von

### Mk. 6.— auf Geschäftsanteil.

Dieser Betrag muß jedes Jahr gezahlt werden, bis das Guthaben auf Geschäftsanteil Mk. 300,— erreicht hat.

Darüber hinaus kann der Geschäftsanteil — auch durch Teilzahlungen — bis zur Höchstgrenze von Mk. 1000,— vollgezahlt werden und sind alle Beträge, die noch vor Ende dieses Jahres auf Geschäftsanteil gezahlt werden, für das Jahr 1917 dividendenberechtigt.

**Vereinsbank Hachenburg**

E. G. m. u. o.

**Große Auswahl in  
Herren-Anzügen**  
sowie

**Kragen und Binden.**

**Wilhelm Pickel Inh. Carl Pickel**  
Hachenburg.

**Feldpost-Zigarren**

in gleichmäßigen Weihnachtspackungen  
à 10, 20 und 25 Stück eingetroffen.

Karl Dasbach, Drogerie, Hachenburg.

weltlichen Glanze entrückt. Noch einmal wurde der Sarg eingelagert; dann traten die schlichten brauen Brüder vom Orden des Heiligen Franziskus vor, nahmen ihn hinab in die Gruft, wo die Habsburger schlafen. Der Schlüssel des Sarges wurde dem Vater Guardian ausgetragen, und jetzt wach n die Mönche mit ihren prunklosen brauen Kapuzen allein über den Schlaf des Kaisers Franz Joseph.

### Aus dem Gerichtssaal.

**S Bestrafung eines expressischen Rechtsanwalts.** Wegen verüchter Erpressung wurde Justizrat Franz Jvers von der Berliner Strafkammer nach mehrjähriger Verhandlung zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt. Der Staatsanwalt hatte 10 Monate beantragt. Der Gerichtshof hielt den Angeklagten des ihm zur Last gelegten Verbrechens für schuldig, obwohl zugegeben werden müsse, daß er sich mehrfach in einem Zustand befunden habe, in dem die freie Willensbestimmung beeinträchtigt gewesen sei.

**S Der Beleidigungsvorfall Cohn-Vaentin begann** Donnerstag in München unter dem Vorsitz des Oberlandesgerichtsrats Mayer. Die Parteien sind periodisch erschienen. Den Verteidiger Prof. Dr. Vaentin verteidigte Justizrat Dr. v. Bannwald; die Verteidigung des Professors Dr. Cohnmann hat Justizrat Dr. Max Bernstein übernommen. Der Vorsitzende des Gerichtshofs richtete an die Parteien die Mahnung, den Prozeß so zu führen, daß Deutschlands Freunde, die sicherlich bärlich zum Fenster hineinsehen, nicht ihre Freude an diesen Vorgangen zu haben brauchten. Es müsse jederzeit nach außen hin der Eindruck gewahrt bleiben, daß die Deutschen ein einiges Volk seien; es wäre darum am besten, wenn sich die Sache durch einen Vergleich aus der Welt schaffen ließe. In ihren Erwiderungen auf diese Anträge zeigten sich die Verteidiger dem Vergleichsvorschlag nicht abgeneigt, nur daß Dr. Bernstein vorher eine Ausklärung darüber, ob Prof. Vaentin von einem Diebstahl im Reichsmarineamt gesprochen habe, oder ob das eine böswillige Verleumdung von Cohnmann sei, herbeigeführt wissen wollte, während Dr. v. Bannwald es für nötig erachtete, im vaterländischen

Interesse den Vergleich schon im frühesten Stadium geschlossen zu schließen. Er defense ihm sich so, daß Prof. Dr. Cohnmann, er nehme alle Beleidigungen zurück, und ebenso wahrt. Es ist also zu hoffen, daß die beidige Angelegenheit die alle Merkmale eines Sensationsprozesses zu haben in ruhiger Weise ausgeglichen werden wird.

### Volks- und Kriegswirtschaft.

\* **Billigere Preise für Getreide- und Maisfutter.** Kaiser-Mais. Der Kriegsausschuss für Käse, Tee und Getreide hat mit Genehmigung des Kriegsministers die Preise für Maisfutter, Kaiser-Mais und Getreide festgesetzt. Fertig beträgt für 100 Pfund Maisfutter Kaiser-Mais in Bremen: der Herstellerpreis 44,50 Mark, der Großhändlerpreis 47 Mark, der Verbraucherpreis 52 für lose Ware; der Herstellerpreis 42 Mark, der Großhändlerpreis 44,50 Mark, der Verbraucherpreis 50 Mark. Die beiden Preise betragen für Getreide: 48 Mark, 51 und 58 Mark; für lose Ware: 44 Mark, 46,50 Mark, 53 Mark. Für lose Getreidefutter beträgt jordan der Preis 50,20 Mark, der Großhändlerpreis 48 Mark, der Verbraucherpreis 43 Mark an Stelle der bisherigen Preis 37 Mark, 38 Mark und 44 Mark. Die Preise gelten ab dem Verkauf von einem Pfund und weniger.

\* **Der Verkehr mit Rübenstaat.** Gemäß Befehls-ordnung vom 6. Juli 1916 (S 1 Abia 1) darf Rübenstaat (Rübenkraut, Rübenfreude) nur mit Genehmigung der Rübenstaatgesellschaft m. b. H., Berlin SW 68, Kochstraße 10, gelebt werden. Zwiderhandlungen gegen diese Vorschriften werden laut § 3 vorgenannter Verordnung mit Geldstrafe zu fünfzehnbündert Mark oder mit Gefängnis bis zu zehn Jahren bestraft. Eine gerechte gleichmäßige Verteilung Rübenkraut, Rübenfreude und Speisefutter durch eine in Kürze erfolgende allgemeine Verbrauchszusage zu erzielen. Der unmittelbare Absatz von Rübenkraut, Speisefutter durch die Händler an Händler und Verbraucher ist untersagt.

Für die Schriftleitung und Anzeigen verantwortlich  
Theodor Kirchbühl in Hachenburg.

### Messer

für Rübenknäder nach jedem  
Wetter sofort lieferbar  
Karl Schneider, Schlossermistr  
Hachenburg.

### Zigaretten

direkt von der Fabrik  
zu Originalpreisen

100 Zig.	Kleinverk.	1,8 Pfg.	1.40
100	:	3	2-
100	:	3	2.20
100	:	4,2	3-
100	:	6,2	4.30

ohne jeden Zuschlag für neue  
Steuer- und Zollerhöhung

Zigarren prima Qualitäten

75 bis 200 M p. Mille

Goldenes Haus Zigarettenfabrik

G. m. b. H.  
KÖLN, Ehrenstraße 34  
Telefon A 9068.

### Lehrmädchen

mit guter Schulbildung ge-  
lehrte sofort lieferbar

S. Schönfeld

Hachenburg

### Neun Mark per Nr.

für sofort lieferbar:

### Leinöl roh, geko-

und gebleicht, K-

Standöl

ebenso kaufen Terpentin, I-

Cran, Schellack und Fried-

S. H. Sonder, Hachen-

fabrikate, Siegen, Werd-

Telefon 2084.

Reichshustenöl

empfiehlt K. Dasbach, Hac-

### Praktisches Weihnachtsgeschenk!

**Nähmaschinen**  
**Excella**  
erstklassiges  
Fabrikat  
der Firma  
Haid & Neu, Karlsruhe.

Allseitverkauf im Westerwald:

**Warenhaus S. Rosenau Hachenburg.**

### Karbid

offerieren zur sofortigen Lieferung

**Phil. Schneider G. m. b. H.**  
Hachenburg.

Gebrauchte  
leichte und mittelschwere Drehbänke  
für Munitionsherstellung, sowie  
gebrauchte Treibriemen

zu kaufen a. s. u. d.

**Westerwälder Eisengießerei und Maschinensfabrik**

Josef Olig Montabaur.

Empfehlung in großer Auswahl

### Uhren und Goldsachen

wie:

Ringe, Kollars, Broschen, Ohringe

und

Fassungen für Semibilder

**Ernst Schulte**

uhrmacher und Goldarbeiter

Hachenburg.

## Weihnachts-Ausstellung

von Spielwaren aller Art

Große Auswahl!

Billige Preise!

Besichtigung gerne erbeten.

**S. Schönfeld, Hachenburg.**